

Geht dem Himmel bald der Platz aus?

Walter Kammermann

Vorweg: Hier geht es nicht um zu viele Flieger in der Luft oder um Wetterphänomene. Vielmehr um die Suche nach Antworten zu einem metaphysischen Problem: Finden wir im Himmel (oder allenfalls in der Hölle) nach unserem Ableben überhaupt noch Platz? Gibt es dort möglicherweise einen Seelenstau?

„I'll cross over Jordan someday. I'll sing on that beautiful shore“ ist in einem alten Johnny Cash Song zu hören. In Erwartung einer guten Welt nach dem Tod, malen wir uns aus was „danach“ sein sollte. Glück, Freude, Licht das Paradies? Was erwartet uns ennet dem Jordan wirklich? Ist es die heile Welt von der wir träumen? Die, die uns die Religion lehrt? Ist einem da wirklich zum Singen zu Mute?

Um diese Fragen zu beantworten, müssen erst einige Fakten geklärt werden. Meine relativ komplizierten Berechnungen ergeben, dass seit Beginn unserer Zeitrechnung, dem Jahr Null, 930000000000 (930 Milliarden) Menschen verstorben sind. Das ist eine ganz schön grosse Menge, auch wenn die Zeit zwischen den Neandertalern und Jesus Christus nicht mitgerechnet wurde.

Wie gross ist der Himmel? Vor nicht allzu langer Zeit ist ein Extremsportler aus 40000 m Höhe heruntergesprungen. Bei der Liveübertragung waren keine Geister oder Seelen zu sehen. Auch keine Lichter oder paradiesische Gärten. Dies lässt vermuten, dass der Himmel wahrscheinlich noch höher liegt und sich vielleicht irgendwo im Universum befindet. Insofern dürfte er ziemlich gross sein.

Die Hölle hingegen wird schon eher ein Platzproblem kriegen. In allen mir bekannten Darstellungen orientiert sich die Lage der Hölle nach unten. Hitze, Feuer, Lava. Diese Unterwelt hat aufgrund der Dimensionen der Erde eine maximale definierbare Grösse. 1083319780000 km³. Allerdings ist die Erde ja nicht hohl, was den Platz schon mal gehörig einschränkt.

Das Gewicht der Seele soll 21g sein. Das zumindest hat der amerikanische Arzt Duncan MacDougall in seinen Versuchen ermittelt. Er hat herausgefunden, dass der Körper beim sterben 21g Masse verliert. Dies soll die Seele sein, welche ihre Hülle verlässt. Tiere hatten nach dem Tod keinen Gewichtsverlust. Auch wenn dies Tierliebhabern seltsam vorkommen mag, gemäss dem Forscher sind Tiere also seelenlos. Werden wir sie im Jenseits nicht mehr wiedersehen?

Nun, man kann man das Seelengewicht bestreiten. Zum Berechnen des Platzbedarfs im Jenseits ist die Zahl aber mit Sicherheit hilfreich. Im Kontext mit den Platzverhältnissen von Himmel und Hölle gesehen, scheint die geringe Masse ein enormer Vorteil zu sein. Stellen Sie sich vor, es müssen nach unserem Tod statt der 21g jeweils durchschnittlich 70kg platziert werden. Kaum auszumalen, wie gross die logistischen Probleme da wären. Die Chefs der beiden postmortalen „Institutionen“ werden froh sein, wenn sie für die weissen oder allenfalls schwarzen Schäfchen, die bei ihnen anklopfen, noch ein Plätzchen finden, wo sie sie platzieren können.

Wie viele Menschen anteilmässig in den Himmel und wie viele in die Hölle kommen, ist nicht bekannt. Wenn wir annehmen, dass es jeweils die Hälfte ist, so sehen wir uns mit einem ersten ernsthaften Problem konfrontiert: Haben in der Hölle 465000000000 Seelen platz? Welch' Gedränge muss hier herrschen! Besonders behaglich ist mir nicht, wenn ich daran denke, wie viel „Böses“ hier zusammenkommt. Der Himmel, welcher sich über uns, so glauben wir zumindest, ausbreitet, ist viel grösser, vielleicht sogar universell. Nur, ist es im Himmel wirklich besser? Bedenkt man der mehreren hundert Milliarden Toten, so drängen sich Zweifel auf. Es scheint eine Einbahnstrasse zu sein, in welche man am anderen Ufer des

Jordans einbiegt. Seelen haben bekanntlich kein Verfalldatum. Es wird im Himmel kein Platz frei und auf dem Weg dahin könnte sich ein Seelenstau anbahnen. Ob dabei die Bestechungsgelder, welche man in gewissen Kulturen den Menschen auf die Augen legt, helfen, bleibt fraglich.

Was bisher zu lesen war, könnte etwas religiös motiviert sein. Wir reden hier aber nicht von einem zwingend katholischen Problem. Beinahe jede Religion kennt eine Art von virtueller Nachfolgewelt, in die die Seele nach dem Tod hinwandern soll. Was aber passiert mit den Seelen von Atheisten? Der Zugang zu Himmel und Hölle dürfte denen verweigert bleiben und somit werden diese armen Geschöpfe wohl eine eigene Lösung für ihre Nachtodexistenz finden müssen.

In der Filmindustrie hat man dafür eine ziemlich brauchbare Variante entdeckt: die „Walking Dead“, zu deutsch, die lebenden Toten. Die zunehmende Zahl von Konfessionslosen lässt uns Böses erahnen. Wenn all diese verlorenen Seelen keinen Zufluchtsort mehr finden, bleiben sie wohl hier. Nicht 21g metaphysisches Dasein, nein, 70kg totes Fleisch! Zu allem fähig.

Müssen Atheisten nun ein schlechtes Gewissen haben? Eher nicht. Zumindest solange nicht, bis die Existenz von lebenden Toten hieb- und stichfest bewiesen ist.



Bild: Laura F. Crites

Bei dieser verzwickten Situation drängt es sich auf Lösungen zu finden. Das Verbrennen der Toten reicht nicht. Seelen sind feuerresistent. Die Hölle ist voll und auch der Himmel stösst platzmässig an Grenzen. Möglicherweise könnte man mit einer Diät die Seelen etwas abspecken. Vielleicht lassen sich Seelen auch komprimieren, wie Gas, was einer nicht unerheblichen Platzersparnis gleichkäme.

Der Lichtblick in dieser Sache ist, dass es eigentlich nur noch in eine Richtung geht, nämlich himmelwärts. In der vollen Hölle hat niemand mehr Platz und falls sich der Himmel wirklich über das ganze Universum erstreckt, findet sich vielleicht noch eine freie Ecke, um ein paar wartende Seelen zu parkieren.

Zum guten Glück kennen einzelne Weltanschauungen die Wiedergeburt. Ein Teil der Seelen befindet sich deshalb in einer Art Reinkarnationskreislauf. Diese haben also nur eine kurze Pause im Himmel (oder der Hölle), eine Art Urlaub vom Erdenleben, bevor sie wieder zurück geschickt werden. Das ist im Prinzip eine ganz praktische Lösung. Wahrscheinlich die einzige, welche eine dauerhafte Übervölkerung von Himmel und Hölle verhindern könnte.

Da wäre noch das Tierproblem. Dass Tiere mangels Seele vom postmortalen Leben unserer Seelen ausgeschlossen sein sollen, ist hart. Unter diesem Aspekt gesehen sind die Atheisten die Gewinner unter den Verstorbenen. Ihre Liebsten, ob Mensch oder Tier werden Sie im Jenseits begleiten. Oder mit Ihnen zusammen das Diesseits als Untote bevölkern. Das ist wohl auch eine Art der Wiedergeburt!

Fazit: Nach überschreiten des Grenzflusses zwischen Leben und Tod ist nicht alles verloren. Vielleicht findet man nicht das Paradies und zum Tod singen ist auch nicht jedermanns Sache. Es gibt aber Hoffnung. Wer an die Wiedergeburt glaubt, wird in seinem Reinkarnationskreislauf glücklich auf die Welt zurückgeschickt. Wer heutzutage in die Hölle kommt muss wahrscheinlich in die Warteschlange und wer an gar nichts glaubt kann darauf hoffen, dass er die Welt gar nicht erst verlässt. Bei den Tieren gibt es noch gewisse Unklarheiten was das Seelenleben betrifft. Glücklicherweise haben gewisse Länder inzwischen ihre Gesetze dahin gehend geändert, dass Tiere nicht mehr als Sache, sondern als Lebewesen behandelt werden. Dies lässt hoffen, dass nichtmenschliche Kreaturen vielleicht doch eine Seele haben und somit die Chance auf einen Platz im Himmel.

Dezember 2012